

Laufzeit

Januar 2021 bis Dezember 2022

Bearbeitung



Projektleitung:

[Ludger Dederich, Prof. Dipl.-Ing. Architekt](#), Rottenburg/Bonn

Bearbeitung:

[Holger Wolpensinger, Dipl.-Ing.](#), Bonn/Rottenburg

In Zusammenarbeit mit Dipl.-Holzwirt / Dipl. (FH) Umweltschutz [Stephan Klein](#), Bonn
und in Kooperation mit Dipl.-Ing. Arnim Seidel / [Informationsdienst Holz](#), Düsseldorf

Finanzierung

Das Projekt wird finanziert mit Mitteln des Bundesbauministeriums vertreten durch das [Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung](#) (BBSR) im Rahmen des Förderprogramms „[Zukunft Bau](#)“



Kurzbeschreibung

In den Ballungszentren mangelt es an Wohnraum, weshalb vor allem kostengünstige Wohnungen neu gebaut werden sollen. Alleine in Deutschland fehlen 1,5 Millionen Wohneinheiten (WE). Jährlich sollen in Deutschland 400.000 neue Wohnungen entstehen. Gleichzeitig ist der Klimaschutzplan 2019 der Bundesregierung einen deutlichen Rückgang der Gebäudeemissionen um 23% bis 2030 vor. Auch die anderen europäischen Nachbarländer haben sich verpflichtet weitreichende Klimaschutzziele umzusetzen. Deshalb setzen Kommunen, neben energieeffizienten Bauen und dem Einsatz Erneuerbarer Energien, zunehmend auf das Bauen mit Holz als einer entsprechenden Option. Im September 2019 hat die ARGEBAU zudem die Förderung des Holzbaus beschlossen. Die Frage ist daher, wie Holzbauweisen im Segmente Siedlungen und Stadtquartiere weiter etabliert werden können, um die Möglichkeiten für den großvolumigen Wohnungsbau um eine umweltfreundliche Variante zu erweitern. Deshalb sollen die Motivationen der Bauherren, Investoren und Auftraggeber in Ballungszentren systematisch erfasst und ausgewertet werden. Unklar ist bislang, welche Bauweisen gewählt wurden bzw. warum man sich zugunsten einer bestimmten entschieden hat, welche Rolle die Baukosten bei der Entscheidung zugunsten der Holzbauweise spielten und welche Optimierungspotenziale gegeben sind. Dies soll in der Studie untersucht, herausgearbeitet und unter Bezugnahme realisierter Siedlungs- und Quartiersprojekte dokumentiert werden.

Die Untersuchung erfolgt auf der Grundlage von (Stand Antragstellung 10/2019) 34 Wohnsiedlungen und Stadtquartiere in Holzbauweise mit mehr als 100 Wohneinheiten und zusammen 7.144 WE, davon 16 in Deutschland (mit 3.862 WE). 25 der 34 Siedlungen und Quartiere in Holzbauweise wurden nach 2010 umgesetzt bzw. befinden sich in der Realisierung.

Seit dem Start der Studie im Januar 2021 sind weitere Holzwohnbau-Vorhaben recherchiert worden. Dadurch können in Europa knapp 100 Holzwohnbau-Projekte ab 100 WE innerhalb der HWB-Studie untersucht werden, wovon bis 2022 74 Stück voraussichtlich fertiggestellt sind (Stand 17.11.2021). Die großvolumigen Holzbau-Projekte werden auf dieser Webseite dokumentiert, systematisiert und ausgewertet. Die Ergebnisse der Studie werden zusätzlich zu einer Publikation im Rahmen einer Fachtagung (vermutlich als Hybridveranstaltung Online/Präsenzveranstaltung) zum Abschluss des Vorhabens im Herbst 2022 vorgestellt.

Informationen zum Forschungsvorhaben beim Drittmittelgeber:

www.zukunftbau.de/projekte/forschungsprojekte/forschungsfoerderung/1008187-2040